



Freie
Demokraten

Jena-Saale-
Holzland **FDP**

Saale-Holzland-Kreis

**Es geht um
unsere Region.**

**Liberaler Kernforderungen zu den
Kommunalwahlen 2024**

Inhaltsverzeichnis

ES GEHT UM UNSERE REGION.....	3
I. VERWALTUNGSBRÜCKEN STATT VERWALTUNGSMAUER:.....	5
ERFOLGREICHE ZUSAMMENARBEIT KENNT KEINE VERWALTUNGSGRENZEN.....	5
REGIONALE AGENDA 2030 MIT ÜBER 200.000 EINWOHNERN:	5
VERWALTUNGSKOOPERATION UND -ZUSAMMENARBEIT JENA-SAALE-HOLZLAND	5
SCHAFUNG EINER LEISTUNGSSTARKEN, INNOVATIVEN UND NACHHALTIGEN REGION	5
FAIRE PARTNERSCHAFTEN UND EFFIZIENTE VERWALTUNGEN STATT ERZWUNGENER GEBIETSREFORM	6
II. WEITBLICK IST KEINE SEHSCWÄCHE:.....	8
KLARER KURS FÜR WIRTSCHAFTLICHE STÄRKE UND FINANZIELLE STABILITÄT.....	8
GEMEINSAME WIRTSCHAFTSREGION MIT NEUEN IMPULSEN FÜR EINE SCHLAGKRÄFTIGE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG.....	8
ERWERBSORIENTIERTE FACHKRÄFTEGEWINNUNG: ARBEITSKRÄFTE IN DER REGION MOBILISIEREN	9
INNOVATIONS-CLUSTER JENA-HERMSDORF ENTWICKELN – MINT-BILDUNGSSTRATEGIE AUSBAUEN	10
STÄRKUNG REGIONALER TOURISMUS MIT NEUER STRUKTUR UNTER NEUEM DACH	10
NICHT MEHR GELD AUSGEBEN ALS DER LANDKREIS UND SEINE KOMMUNEN EINNEHMEN	11
FAIRE, EHRLICHE VERSTÄNDIGUNG ZWISCHEN DEM LANDKREIS UND SEINEN STÄDTEN UND DÖRFERN.....	11
KEINE STEUERERHÖHUNGEN - AUFKOMMENSNEUTRALE GRUNDSTEUERREFORM.....	12
III. BILDUNG: UNSER JUGENDWORT DES JAHRES	13
MEHR EIGENSTÄNDIGKEIT FÜR SCHULEN UND MODERNE KLASSENZIMMER	13
SCHULNETZPLAN MIT VERLÄSSLICHKEIT ZUKUNFTSFEST FORTSCHREIBEN.....	13
INVESTITIONEN IN UNSERE SCHULEN WEITER MIT HÖCHSTER PRIORITÄT VORANBRINGEN	14
MEHR HANDLUNGSEHRGEIZ BEI DEN DIGITALEN MÖGLICHKEITEN IN UNSEREN SCHULEN	14
KINDERGARTENBEDARFSPLAN MIT ZUKUNFTSBlick – DIGITALES KITAPORTAL EINFÜHREN.....	15
GEMEINSAMER DREIKLANG: BILDUNG, WISSENSCHAFT UND WIRTSCHAFT.....	16
IV. SAALE-HOLZLAND-KREIS, EINE REGION DES MITEINANDERS UND DES WILLKOMMENS: ANGEBOTE FÜR ALLE GENERATIONEN SICHERSTELLEN.....	17
REGIONALE ALLIANZ FÜR FAMILIE:	17
INITIATIVE FÜR EINEN LANDKREISWEITEN BABY-EMPFANG MIT KINDERWAGEN	17
DIE JUGEND IM BLICK: UNSER NAHZIEL BLEIBT EIN JUGENDPARLAMENT	17
SAALE-HOLZLAND-KREIS ALS SENIORENFREUNDLICHE REGION	18
EINE STARKE GESUNDHEITSREGION MIT VERLÄSSLICHER MEDIZINISCHER VERSORGUNG	18
KRAFTVOLLE INITIATIVE FÜR EINE FLÄCHENDECKENDE ÄRZTLICHE VERSORGUNG UND ATTRAKTIVE PFLEGEANGEBOTE	19
SPORTLICHE REGION – AKTIVE REGION – GESUNDE REGION	19
AUF DEM WEG ZUR KULTURREGION: ANGEBOTE IN EINEM KULTURTICKET BÜNDELN.....	20
AUBENVERMARKTUNG DER KULTURELLEN SCHÄTZE STÄRKEN.....	20
V. EIN UNKOMPLIZIERTER MODERNER STAAT: DIGITALE REGION MIT ZUKUNFT.....	21
VERWALTUNG MUSS VERANTWORTUNG BEDEUTEN:.....	21
VERTRAUEN LEBT VON TRANSPARENZ UND OFFENHEIT IHRER ARBEIT	21
SMARTREGION-INITIATIVE ERGREIFEN: DIGITALEN ANSCHLUSS NICHT VERLIEREN.	21
ONLINEZUGANGSGESETZ KONSEQUENT UMSETZEN:	22
INTERKOMMUNALE ZUSAMMENARBEIT IM IT-BEREICH VORANBRINGEN.	22
ÖFFENTLICHER GESUNDHEITSDIENST AUF DER HÖHE DER ZEIT	23
UMFASSENDE INFORMATIONEN FÜR DIE BEVÖLKERUNG	23
VI. VIELFALT DER MOBILITÄT IST FREIHEIT	24
LEISTUNGSFÄHIGER UND BEDARFSGERECHTER NAHVERKEHR AUF DER STRAÙE UND DER SCHIENE	24
RADVERKEHRSKONZEPT ZUM LEBEN ERWECKEN - AUSBAU ECHTER RADVERKEHRSWEGE	25
INVESTITIONSTAU BEI KOMMUNALER STRAÙENINFRASTRUKTUR ABBAUEN.....	25
ERHALT UND WEITERENTWICKLUNG DES VERKEHRSLANDEPLATZ JENA-SCHÖNGLEINA	25

VII. FREIHEITSRECHTE UND SICHERHEIT IN EINER RESPEKTGESELLSCHAFT:	26
GEMEINSAMER SCHUTZ IN EINEM HANDLUNGSFÄHIGEN RECHTSSTAAT	26
STARKE FEUERWEHREN UND RETTUNGSDIENSTE IN DER MITTE UNSERER GEMEINSCHAFT	26
GEMEINSAME RETTUNGSLEITSTELLE – VORBILD FÜR THÜRINGEN	27
GEMEINSAME REGIONALE JUGENDSTATION ZUR PRÄVENTION	27
SCHUTZ FÜR FRAUEN UND KINDER IN NOT.....	27
VIII. NACHHALTIGE VERANTWORTUNG FÜR RESSOURCEN IN UNSERER REGION:	28
POLITIK DER MITTE BEI KLIMASCHUTZMAßNAHMEN	28
REGIONALITÄT, VERNUNFT UND INNOVATION IM MITTELPUNKT BEIM KLIMASCHUTZKONZEPT	28
NUTZENORIENTIERTER UND BÜRGERFREUNDLICHER DIENSTLEISTUNGSBETRIEB.....	28
ENERGIE IST KEIN LUXUSGUT: TECHNOLOGIEOFFENHEIT, STATT POLITISCH EINSEITIGE VORGABEN.	29
KEINE WINDKRAFTANLAGEN IM WALD UND VOR DER HAUSTÜR.....	29
WER DAS LAND ERNÄHRT, VERDIENT RESPEKT:	29
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT VERANTWORTUNGSVOLL UND ZUKUNFTSORIENTIERT GESTALTEN.....	29
ERGEBNISORIENTIERTEN INSEKTENSCHUTZ GEMEINSAM MIT LANDWIRTEN UMSETZEN	30

Liebe Bürgerinnen und Bürger im Saale-Holzland-Kreis,

„Es geht um unsere Region.“

In einer Welt, die sich ständig verändert, wollen wir Verantwortung übernehmen und mit neuen Ideen „die Welt vor unserer Haustür“ gestalten. Der Saale-Holzland-Kreis ist eine Region, die voller Ideen steckt. Wir wollen sie wecken und in der öffentlichen Wahrnehmung und gesellschaftlichen Debatte groß machen. Wir glauben an unsere Region der Traditionen und Innovationen. Als Stimme des Fortschritts und der Freiheit wollen wir gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern die Region aus der Krisenstarre in den Zukunftsmodus wechseln lassen und die Potentiale unserer Region entfesseln.

Die Zukunft ist eine der besten Ideen unserer Region. Werden wir die Region, in der jeder seine Lebensziele verwirklichen kann.

Am 26. Mai 2024 sind Sie dazu aufgerufen einen neuen Kreistag und einen neuen Landrat zu wählen. Diese Wahlen sind richtungsweisend für den Saale-Holzland-Kreis und seine Städte und Dörfer. Wir brauchen weniger Aber im politischen Miteinander und mehr Leidenschaft für Verantwortung und Respekt vor Leistung. Nur so kommen wir zu mehr Initiative in der regionalen Kreisentwicklung.

Wir Freien Demokraten wollen mit unseren Ideen einen Innovationsschub entfesseln und eine Zukunftsregion der Chancen gestalten. Wir stehen in unserer Region für eine Politik der wirtschaftlichen Stärke, der finanziellen Stabilität zwischen dem Landkreis und seinen kreisangehörigen Städten und Dörfern sowie des Zukunftsdenkens für beste Bildung und moderne Klassenzimmer, in denen unsere Kinder qualitativen, vielseitigen Unterricht erfahren.

Wir wollen die Ideen und Handlungsziele aus dem gemeinsam beschlossenen Kreisentwicklungskonzept im Sinne einer leistungsstarken, innovativen und nachhaltigen Region zum Leben erwecken. Wir wollen eine Region mit digitaler Zukunft und eine Politik im Sinne des Wohlstandsmotors Soziale Marktwirtschaft, in der Fortschritte und Unterstützungen in Kultur, Sport, bei Sozialen Leistungen und Lebensqualität Hand in Hand gehen mit wirtschaftlichem Aufschwung und nachhaltiger Ressourcenverantwortung.

Unsere Region wird in vielen Gesellschaftsbereichen durch vielseitiges, ehrenamtliches Engagement aus der Mitte der Bevölkerung getragen. Wir machen uns stark für eine Respektgesellschaft, in der Vielfalt, Weltoffenheit, persönliche Selbstbestimmung und das Ehrenamt mit großer Wertschätzung geachtet werden. Eine Gesellschaft lebt im gleichen Atemzug vom Respekt gegenüber gemeinsamen Werten und Regeln, welche sich eine demokratische Gesellschaft gibt, und vom Respekt gegenüber Allen, welche sich tagtäglich für Freiheit und Sicherheit in unserer Gesellschaft einsetzen. In einer starken Respektgesellschaft werden wir durch aktive Teilhabe die Freiheitsrechte bewahren und die Vielfalt und Toleranz unseres Landes gegen Angriffe und Extreme jeglicher Art schützen.

Wer seine Stadt, sein Dorf und unsere Region liebt, macht sie besser. Das ist unser gemeinsames Plädoyer: Eine Mut-machende Perspektive für unseren Saale-Holzland-Kreis, der die Zukunftsaufgaben mit Ehrgeiz und Handlungswillen anpackt. Dabei möchten wir für die Menschen, die unsere Region tagtäglich mit ihrer Arbeit und ihrem ehrenamtlichen Engagement am Laufen halten, mehr Tempo in die Umsetzung der Kreisprojekte bringen.

Es geht um unsere Region. Mit unserem Programm für eine vernunft- und lösungsorientierte Politik im Kreistag starten wir Freien Demokraten einen kraftvollen Aufruf zum Handeln für alle, denen die Zukunft unserer Region und seiner Menschen am Herzen liegt.

Wir bitten Sie bei den Kommunalwahlen im Saale-Holzland-Kreis um Ihr Vertrauen, Ihre Unterstützung und Ihre Stimmen für die Kandidaten der Freien Demokraten.

Herzlichst, Ihr

Patrick Frisch
Kreisvorsitzender & Spitzenkandidat

I. Verwaltungsbrücken statt Verwaltungsmauer: Erfolgreiche Zusammenarbeit kennt keine Verwaltungsgrenzen

Das Wohl des Landkreises sowie seiner Städte und Dörfer endet nicht an ihren Verwaltungsgrenzen. Verwaltungsgrenzen dürfen nicht länger Wachstums- und Fortschrittsbremsen sein. Die gemeinsame Zusammenarbeit im Landkreis und erfolgreiche Partnerschaften auf Augenhöhe mit angrenzenden Landkreisen und kreisfreien Städten ergänzen sich zum Nutzen ihrer Einwohner. Wichtiger als die Größe eines Ortes ist die Weite seines Horizonts und dass man sich über die eigene Verwaltungsgrenze hinaus gemeinsam entwickeln muss. Nur so kann auch im kleinsten Ort Großes entstehen.

Wir Freie Demokraten im Saale-Holzland-Kreis wollen eine Region fairer Partnerschaften. Wir wollen ein neues Kapitel der gemeinsamen Regionalentwicklung aufschlagen, welches den veränderten Lebensrealitäten der Menschen mit Blick auf ihre Wohn- und Arbeitssituation, Freizeitmöglichkeiten sowie Bildungssphäre Rechnung trägt.

Regionale Agenda 2030 mit über 200.000 Einwohnern:

Verwaltungskooperation und -zusammenarbeit Jena-Saale-Holzland

Wir Freien Demokraten befürworten eine Fortsetzung aller Initiativen der Interkommunalen Zusammenarbeit mit dem Ziel der gemeinsamen Regional- und Strukturentwicklung. Zahlreiche Verbände, Vereine und Institutionen aus Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur denken und erleben in ihrer praktischen Arbeit die Region Jena-Saale-Holzland als Einheit.

Wir Freien Demokraten wollen weiter als Region durchstarten und das Saale-Holzland gemeinsam mit Jena zu einer der attraktivsten Wachstums- und Innovationsregionen in Deutschland entwickeln. Der gemeinsame Zweckverband Veterinär- und Lebensmittelüberwachung, die Nahverkehrs-Fusion, die Saale-Unstrut Tourismus GmbH oder die Kommunale Arbeitsgemeinschaft Stadt-Umland-Kooperation sind Beispiele einer erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen dem Saale-Holzland-Kreis und Jena.

Diesen Beispielen folgend, wollen wir systematisch bis zum Jahr 2030 in allen Verwaltungsbereichen eine mögliche Zusammenarbeit zwischen dem Saale-Holzland-Kreis und der Stadt Jena überprüfen und bis 2030 auch neue und vertiefte Kooperationen initiieren. Beispielhaft hierfür sind die Wirtschafts- und Kulturförderung, die Gesundheitsämter, gefolgt von den Ausländerbehörden und Jobcentern, sowie Behörden im Bereich des Hochwasser-, Brand- und Katastrophenschutzes.

Schaffung einer leistungsstarken, innovativen und nachhaltigen Region

Mit dem Wechsel an der Jenaer Stadtspitze im Jahr 2018 war auch ein erfolgreicher Paradigmenwechsel in der Stadt-Umland- Politik verbunden. Der Jenaer Oberbürgermeister Dr. Thomas Nitzsche hat neue schlagkräftige Partnerschaften mit dem Saale-Holzland-Kreis sowie seinen Städten und Dörfern gestartet, diese wollen wir nun weiter ausbauen.

Die Schaffung einer leistungsstarken, innovativen und nachhaltigen Region wollen wir weiter aktiv gestalten, vor allem in den Bereichen Wirtschaft, Mobilität, Wohnraum und Nachhaltigkeit. Damit einhergehend werden auch überregionale Entwicklungen in Kultur, Sport und Lebensqualität gefördert.

In einer Wachstumsregion entstehen immer verkehrstechnische Herausforderungen für die ein gemeinsames Verkehrs- und Mobilitätskonzept entwickelt werden muss, welches sowohl den ÖPNV als auch den Individualverkehr mit dem PKW, dem Fahrrad oder zu Fuß gleichermaßen im Blick hat. Von einem gut organisierten Pendler-Verkehr profitieren Stadt und Land im Hinblick auf Leistungsfähigkeit und Lebensqualität der Region gleichermaßen. Der erfolgreichen vertieften Zusammenarbeit von JES und JeNah (Mutter-Tochter-Modell) hin zu einer gemeinsamen Verkehrsregion im Nahverkehr, müssen für eine höhere Nahverkehrsattraktivität auf der Straße und der Schiene weitere Schritte folgen, bspw. mehr Tempo bei der Umsetzung der Investitionen in die Saalebahn und die Mitte-Deutschland-Verbindung durch das Land Thüringen, die vollständige Tarifintegration des Deutschlandtickets und die Verbesserung des Fernverkehrsangebots in der Region.

Wir setzen uns weiter dafür ein, dass der gemeinsamen Verkehrsregion auch die Verwirklichung einer gemeinsamen Wirtschaftsregion folgen muss. In der Standort- und Wirtschaftsförderungspolitik wollen wir Takt- und Impulsgeber mit neuer Struktur und neuer Aufgabenschwerpunktsetzung sein. Wir werden ein gemeinsames „Regionales Kompetenz-Matching“ der Stadt Jena und dem Saale-Holzland-Kreis verwirklichen, welche das Flächenmanagement in der gemeinsamen Wohnraum- und Gewerbeflächenentwicklung mit anderen Querschnittsaufgaben der Wirtschaftsförderung zusammenbringt. Dazu werden wir im Saale-Holzland-Kreis eine kommunale Arbeitsgemeinschaft im Sinne einer Wirtschaftsförderagentur mit substanziell größerem Sach- und Personalkostenbudget etablieren, die stärker mit dem TrideltaCampus und anderen Gewerbe- und Wirtschaftsvereinen kooperiert und die projektorientierte Zusammenarbeit gemeinsam mit der Jenaer Wirtschaftsfördergesellschaft qualitativ im Sinne „Partnership in Leadership“ auf einem deutlich höheren Gestaltungsniveau weiterentwickelt. Unser Ziel ist eine gemeinsame Wirtschaftsregion mit Motorwirkung für ganz Thüringen und Ausstrahlungskraft in alle Himmelsrichtungen. Nicht der Wettbewerb zwischen Eisenberg und Stadtroda ist entscheidend. Im Mittelpunkt steht der gemeinsame Wettbewerb mit Wirtschaftsregionen wie Leipzig und Nürnberg-Erlangen.

Mit der Weiterentwicklung einer starken Region ist für uns auch wichtig, gemeinsame Verbundprojekte wie bspw. die Bioenergieregion Jena-Saale-Holzland und das Verbundprojekt „Entwicklung und Anwendung eines interkommunalen Reststoff- und Recycling-Managementsystems (IRRMa)“ im Sinne der Nachhaltigkeit fortzuführen und neue gemeinsame Stadt-Umland-Kooperationen im Bereich des Umweltschutzes, des Ressourcen-Managements und der Klimafolgenanpassung zu initiieren.

Faire Partnerschaften und effiziente Verwaltungen statt erzwungener Gebietsreform

In unseren Städten und Dörfern steht die Erfüllung der Daseinsvorsorge, die Sicherheit und die Lebensqualität für die Einwohner im Mittelpunkt. Wir Freien Demokraten setzen uns dafür ein, dass Städte und Dörfer, auf der Grundlage eines fairen Interessenausgleichs bei der finanziellen Ausstattung zwischen Land und kommunaler Familie, möglichst selbstbestimmt die Leistungsfähigkeit der Aufgabenerfüllung im eigenen Wirkungskreis und die Potentiale interkommunaler Zusammenarbeit bewerten können. In kommunalen Verwaltungsstrukturen, in denen die Verwaltung und die Einwohnerschaft im Sinne des öffentlichen Gemeinwesens gemeinsam nicht mehr in der Lage sind, ihre Aufgaben kosteneffizient und leistungsfähig vollständig zu erfüllen, müssen in der Zukunft neue innovative Wege gegangen werden, welche die Region als Ganzes stärken. Wir Freien Demokraten lehnen dazu erzwungene Gebietsreformen am Grünen Tisch ab.

Unser Ziel ist der Erhalt und die Schaffung schlagkräftiger Verwaltungseinheiten sowie die rechtliche Verankerung neuer Formen der kreisübergreifenden Zusammenarbeit zwischen Landkreisen und kreisfreien Städten in der Thüringer Kommunalordnung bei gleichzeitiger Stärkung von Zentralfunktionen im Landesverwaltungsamt. Die politischen Entscheidungen im Sinne der regionalen Identität belassen wir vor Ort und schaffen zugleich effizientere, digitale und großräumige zukunftsfeste Verwaltungsstrukturen. Vor allem den kommunalen Aufgabenbereich im übertragenen Wirkungskreis wollen wir in diesem Zusammenhang vollständig auf den Prüfstand stellen. Hier müssen dringend Synergien gebündelt und standardisierte Prozesse geschaffen werden. Wir können uns thüringenweit keine unterschiedlichen Verwaltungsgeschwindigkeiten bei der Erfüllung gleicher Aufgaben leisten. Damit verbunden ist auch die Forderung, die Effizienz der Arbeitsprozesse innerhalb des Landesverwaltungsamtes nachhaltig zu verbessern, insbesondere im Zusammenspiel mit den Ministerien und den Kommunen.

II. Weitblick ist keine Sehschwäche: Klarer Kurs für wirtschaftliche Stärke und finanzielle Stabilität

Wir Freien Demokraten setzen uns für einen Landkreis mit mittelständischer Wirtschaft, leistungsstarkem Handwerk sowie mutigen Unternehmensnachfolgern und innovativen Gründern ein, der in einer gemeinsamen Wirtschaftsregion vor allen mit der Stadt Jena über die Kreisgrenze hinaus in alle Himmelsrichtungen ausstrahlt. Jeder Einzelne soll die Möglichkeit haben, sich selbst zu verwirklichen und durch eigene Leistung voranzukommen. Wir verteidigen und leben den Wohlstandsmotor Soziale Marktwirtschaft mit einer Anerkennungskultur der Selbständigkeit und Verantwortungsübernahme, in der Fortschritte und Entwicklungen in Kultur, Sport und bei Sozialen Leistungen Hand in Hand gehen mit wirtschaftlichem Aufschwung und nachhaltiger Ressourcenverantwortung.

Wir verfolgen das Ziel, dass der Landkreis sowie seine kreisangehörigen Städte und Dörfer perspektivisch stets mehr als das gesetzlich Notwendige leisten können. Grundlage dafür ist eine Finanzpolitik der Solidität, Stabilität und Subsidiarität. Das Ziel kommunaler Finanzpolitik ist in erster Linie die Sicherstellung der kommunalen Aufgaben.

- (1) Wir werden daher stets eine Ausgabenpolitik vertreten, die sich im Rahmen der finanziellen und wirtschaftlichen Leistungskraft des Landkreises bewegt:
erst einnehmen, dann ausgeben.
- (2) Deshalb haben für uns Investitionen in die Modernisierung unserer Bildungseinrichtungen, in die Infrastruktur sowie in den Brand- und Katastrophenschutz Vorrang vor der Erhöhung von Leistungen:
Investition vor Konsumtion.
- (3) Und aus dem gleichen Grund müssen der Landkreis sowie seine kreisangehörigen Städte und Dörfer mit ihren Entscheidungen die Stärkung der wirtschaftlichen Leistungskraft ihrer Unternehmen (Gewerbesteuer) und Beschäftigten (Einkommensteuer) unterstützen: **Steuerkraft erhöhen, keine Steuerhebesätze.**
- (4) Eine erfolgreiche Region braucht starke Partner. Im Beteiligungsmanagement des Landkreises muss es in erster Linie um die wirtschaftliche Effizienz von Leistungen der öffentlichen Daseinsvorsorge und um einen gesellschaftlichen Mehrwert gehen, der sich am Machbaren orientiert. Die Quersubventionierung politischer Wünsche darf keine Rolle spielen: **Beteiligungen sind keine politischen Spielwiesen.**

Gemeinsame Wirtschaftsregion mit neuen Impulsen für eine schlagkräftige Wirtschaftsförderung

Wir Freien Demokraten setzen uns auf der Grundlage der Handlungsziele im beschlossenen Kreisentwicklungskonzept des Saale-Holzland-Kreis konsequent dafür ein, dass die Verwirklichung einer gemeinsamen Wirtschaftsregion in der Zusammenarbeit zwischen dem Saale-Holzland-Kreis und der Stadt Jena folgen muss. In der Standort- und Wirtschaftsförderungspolitik können neue Impulse mit neuer Struktur und neuer Aufgabenschwerpunktsetzung vorangebracht werden.

Wir wollen im Landkreis den Aufbau, die Etablierung und die Stärkung einer regionalen, öffentlich-privaten Wirtschaftsförderung mit eigener Wirtschaftsmarke und klaren handlungsorientierten Zielen.

Wir wollen auf eine größere Bündelung der lokalen Ressourcen der kreisangehörigen Kommunen gemeinsam mit dem Landkreis und einem damit einhergehenden substanziiell größerem Sach- und Personalkostenbudget hinarbeiten. Dies könnte bspw. durch eine kommunale Arbeitsgemeinschaft im Sinne einer Wirtschaftsförderagentur nach dem Vorbild des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt erfolgen. Zugleich muss auch stärker mit privatwirtschaftlichen Initiativen wie dem Tridelta Campus Hermsdorf, anderen Innenstadtinitiativen und den Gewerbe- und Wirtschaftsvereinen in der Region kooperiert und zusammenarbeitet werden. Die regionale Sparkasse und deren Business Angel Club werden wir aktiv beteiligen.

Darauf aufbauend soll eine projektorientierte Zusammenarbeit gemeinsam mit der Jenaer Wirtschaftsfördergesellschaft qualitativ im Sinne „Partnership in Leadership“ auf einem deutlich höheren Gestaltungsniveau weiterentwickelt werden. Das Ziel ist eine gemeinsame Wirtschaftsregion mit Motorwirkung für ganz Thüringen und Ausstrahlungskraft in alle Himmelsrichtungen. Nicht der Wettbewerb zwischen Stadtroda und Kahla oder Jena und Eisenberg ist entscheidend, sondern der gemeinsame Wettbewerb mit Wirtschaftsregionen wie Leipzig und Nürnberg-Erlangen steht im Mittelpunkt.

Erfolgreiche Wirtschaftsförderung und regionale Partnerschaften dürfen kein Zufallsprodukt sein: Deshalb setzen wir auch den eingeschlagenen Weg für ein gemeinsames Regionales Kompetenz-Matching fort, welche das Flächenmanagement in der gemeinsamen Wohnraum- und Gewerbeflächenentwicklung mit anderen Querschnittsaufgaben der Wirtschaftsförderung zusammenbringt. Positivbeispiele wie die gemeinsame Gewerbeflächenentwicklung Jena-Rothenstein sowie die kommunalen Arbeitsgemeinschaften „Stadt-Umland-Kooperation“ (Wohnraum) und Jena-Zöllnitz sind richtungsweisende Initiativen regionaler Zusammenarbeit.

Darüber hinaus erfordert der Wandel in der Wirtschaft und in der Gesellschaft, u.a. der demographische Wandel auf dem Arbeitsmarkt mit zahlreichen offenen Arbeits- und Ausbildungsplätzen, die große Anzahl offener Unternehmensnachfolgen in der Zukunft, die Veränderung der Innenstädte sowie neue Herausforderungen durch Internationalisierung, Digitalisierung und Nachhaltigkeitsthemen, zwingend auch eine neue Schwerpunktsetzung und neue Initiativen in der Wirtschaftsförderung. Unser Ziel ist die Unterstützung der regionalen mittelständischen Wirtschaft und die Sicherung des zukünftigen Wohlstands in der Region. Die Wirtschaftsförderung ist auch Aushängeschild für unsere Region. Wir wollen bspw. Initiativen für ein klassisches und digitales Standort-Marketing und ein Online-Standort-Portal "Arbeiten und Leben im Saale-Holzland-Kreis mit integrierten Jobportal" sowie ein kommunales Leerstand-Management initiieren.

Erwerbsorientierte Fachkräftegewinnung: Arbeitskräfte in der Region mobilisieren

Wir Freien Demokraten befürworten eine zielgerichtete, erwerbsorientierte Arbeits- und Fachkräftegewinnung in der Region, damit alle Arbeiten erledigt werden können und unsere regionale Wirtschaft wachsen kann, um Wohlstand und soziale Sicherheit für alle zu erarbeiten.

Ein für die ganze Gesellschaft spürbarer Fachkräftemangel besteht vor allem auf dem Gebiet der handwerklichen und technischen Ausbildungsberufe. Studieren ist nicht alles. Im Saale-Holzland-Kreis muss der Berufsausbildung wieder ein gesellschaftlich höherer Stellenwert gegeben werden. Dazu gehört, dass alle Schulen - auch Gymnasien - eine umfangreiche Berufsorientierung während der Schulausbildung intensivieren. Für viele Abiturienten ist auch eine Ausbildung eine qualitativ hochwertige Option für den Einstieg in eine attraktive Lebenslaufbahn. In der Folge gilt es für möglichst viele Ausbildungsberufe im Rahmen der Schulnetzplanung die Ausbildungswege im Saale-Holzland-Kreis und der Region zu erhalten.

Das ist auch eine Voraussetzung, um Auszubildende aus anderen Regionen für unsere Region zu gewinnen. Eine besondere Herausforderung ist es, Fachkräfte für die hiesige Wirtschaft zu gewinnen. Angeworbene Mitarbeiter brauchen Wohnungen, Kindergartenplätze, gut ausgestattete Schulen, attraktive öffentliche Plätze zur Freizeitgestaltung, kulturelle Angebote und eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur. Angesichts dieser Aufgaben machen wir eine Politik, die Wachstum und Modernisierung ermöglicht: Für Kindergärten mit ausreichenden Öffnungszeiten. Für eine Region mit Wissenschaft und Hochschulstandorten, die Studenten lockt und Absolventen auch für den Saale-Holzland-Kreis ausbildet. Für mehr Wohnraum jeder Art für Familien. Für eine Digitale Kommunalverwaltung. Für ein Verkehrsnetz für die Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmer.

Bei qualifizierter Zuwanderung und internationalen Fachkräften kommt hinzu, dass sie sich in einer neuen, teils unbekanntenen Umgebung orientieren und integrieren müssen. Die Kommunalverwaltungen und Wirtschaftsförderung sollen helfen, bürokratische Hemmnisse zu überwinden und für die Anliegen Zugezogener die richtigen Ansprechpartner zu finden. Daher unterstützen wir den Aufbau eines Welcome-Centers im Landkreis und der kommunalen Ausländerbehörde, damit Anträge schneller bearbeitet werden können, die vielfach Voraussetzung für Selbstverständlichkeiten wie ein Girokonto oder einen Führerschein sind.

Innovations-Cluster Jena-Hermsdorf entwickeln – MINT-Bildungsstrategie ausbauen

Die vor einigen Jahren begründete „Gemeinsame Technologie- und Standortpolitik“ wollen wir mit größerem Engagement wieder neu beleben und die Technologiestadt Jena mit dem Tridelta Campus Hermsdorf sowie den Innovationskräften der traditionellen Handwerke im Landkreis tatkräftiger zu einer gemeinsamen erlebbaren Technologieregion entwickeln. Der Gründung eines Inkubators durch den Tridelta Campus in Hermsdorf muss auch schnellstmöglich die Einrichtung einer Zweigniederlassung des Technologie- und Innovationsparkes (TIP) in Hermsdorf folgen, um die gelebte Allianz von Wissenschaft, Unternehmen und Gründergeist in Sinne eines Innovation-Clusters regional auszurichten.

Damit einhergehend wollen wir die MINT-Bildungsstrategie mit allen wichtigen Akteuren gemeinsam stärker ausbauen. Die Anzahl der Studienanfänger mit MINT-Schwerpunkt geht nachweislich zurück; insbesondere der damit verbundene Rückgang der MINT-Studiengänge in Jena ist besonders alarmierend. Unsere Wissenschaftseinrichtungen und Unternehmen in der Region sind darauf angewiesen, dass auch zukünftig mit Absolventinnen und Absolventen der MINT-Studiengänge in der Region Fachkräftelücken geschlossen werden können.

Stärkung regionaler Tourismus mit neuer Struktur unter neuem Dach

Wir Freien Demokraten haben die neue regionale Ausrichtung der länderübergreifenden Tourismusförderung der Stadt Jena und dem Saale-Holzland-Kreis unter dem Dach der Saale-Unstrut Tourismus GmbH unterstützt und verbinden mit ihr auch neue aktive Impulse in der zukünftigen Entwicklung. Die Verbindung von kulturellem, vielfältigem Städtetourismus mit einer Naturlandschaft, die reich an imposanten Schlössern, Burgen und Museen zwischen Saale- und Elstertal ist, hat großes Potential, welches es vollständig mit den lokalen Akteuren vor Ort zu erschließen gilt. Darüber hinaus bieten die Flößerei-Tradition als immaterielles Kulturerbe auf Saale und Elster, das Wasserwandern auf der Saale sowie der Saale- und Elsterradweg interessante Möglichkeiten, sich überregional touristisch zu vernetzen und zu zeigen, wie attraktiv es sich in Jena und im Saale-Holzland-Kreis lebt. Auch hier wollen wir uns dafür einsetzen, dass diese Entwicklung zukünftig in einem regionalen Kontext erfolgt.

Nicht mehr Geld ausgeben als der Landkreis und seine Kommunen einnehmen

Die wichtigste Grundlage einer soliden Finanzpolitik ist eine starke Wirtschaft im Saale-Holzland-Kreis. Die Steuerkraft der Unternehmen und ihrer Beschäftigten sorgt dann für ausreichend Einnahmen in den kommunalen Haushalten. Nur so lassen sich eine funktionierende Verwaltung, ein leistungsfähiger Nahverkehr, Schulen und Kitas, interessante Kulturangebote und vieles mehr finanzieren. Deswegen orientiert sich unser Programm auch an einer Politik zur Stärkung von Investitionen und Wachstum in unserer Region. Eine stärkere Wirtschaftskraft ist dabei einer von vielen Bausteinen, um zukünftig den wachsenden Druck auf die Hebesätze der Kreis- und Schulumlage einzudämmen und wieder zu senken.

Für uns Freie Demokraten ist klar: Eine Haushalts- und Finanzpolitik aufbauend auf Stabilität, Solidität und Subsidiarität ist das Fundament für langfristiges Wachstum. Die Schuldenbremse ist für uns nicht nur ein Gebot des Grundgesetzes, sondern auch der Vernunft und der Generationengerechtigkeit. Sie trägt dazu bei, dass Deutschland und auch seine Kommunen mit soliden Finanzen in Zukunft handlungsfähig bleiben. Wir müssen weiterhin die Inflation bekämpfen, unsere Wachstumskräfte stärken und die gesellschaftlichen und technischen Veränderungsprozesse proaktiv vorantreiben. Nur so wird es gelingen, nachhaltiges Wachstum zu schaffen. Dieses ist Voraussetzung für langfristig stabile öffentliche Finanzen. Hier unterscheiden wir uns deutlich von anderen politischen Mitbewerbern.

Mehr denn je sind wir auch im Saale-Holzland-Kreis gemeinsam aufgefordert, klug zu haushalten und zu priorisieren. Jetzt ist die Zeit, mutige Entscheidungen bei der Ausgabenplanung zu treffen und das mit einem klaren Plädoyer für Zukunftsinvestitionen. Nicht alles, was durchaus politisch wünschenswert sein kann, ist eben auch haushälterisch und finanziell machbar. Und nicht alle Probleme können nur mit Geld gelöst werden. Die funktionierende Erfüllung von Kernaufgaben im Landkreis in angemessener Geschwindigkeit hat immer Vorrang vor neuen freiwilligen Aufgaben. Unser vordringliches Ziel muss es zukünftig sein, wieder Kreishaushalte ohne Netto-Neuverschuldung zu beschließen und perspektivisch auch einen Schulden-Abbaupfad zu entwickeln.

Faire, ehrliche Verständigung zwischen dem Landkreis und seinen Städten und Dörfern

In die Zukunft investiert man nicht mit einem Dispokredit: Wir brauchen einen finanziell-handlungsfähigen Landkreis sowie Städte und Dörfer in der Region, welche eigene Gestaltungsmöglichkeiten haben, um Investitionen zu verwirklichen. Dazu fordern wir auf Landesebene zum einen endlich eine konsequente Aufgabenkritik, um u.a. Verwaltungsaufgaben effizienter auszugestalten und zu reduzieren, und zum anderen eine bessere finanzielle Ausgestaltung für die kommunale Familie.

Der Landkreis und seine kreisangehörigen Kommunen haben gemeinsam ein Kreisentwicklungskonzept erarbeitet. Wir wollen die Ideen und Handlungsziele aus dem gemeinsam beschlossenen Kreisentwicklungskonzept im Sinne einer leistungsstarken, innovativen und nachhaltigen Region zum Leben erwecken.

Deshalb streben wir auch neue Wege der regionalen Zusammenarbeit an und fordern im Sinne der kommunalen Einheit ein neues gemeinsames Verständnis zu entwickeln, zum einen für gemeinsame Aufgaben und zum anderen auch für eine gemeinsame Finanzierung. Wir Freien Demokraten sehen bspw. in einem gemeinsamen Regionalbudget zur Landkreisförderung einen zukünftigen Weg, um zwischen dem Landkreis und seinen Städten und Dörfern zu einer fairen und ehrlichen Übereinkunft im Miteinander zu kommen.

Keine Steuererhöhungen - Aufkommensneutrale Grundsteuerreform

Eine nachhaltige Finanzpolitik ist auch die Grundlage dafür, dass keine Steuern erhöht werden. Die wesentlichen Steuern, die einen Finanzierungsbeitrag zum kommunalen Haushalt leisten, sind ein Teil der Lohn- und Einkommensteuer, an der Mehrwertsteuer sowie die Gewerbesteuer und die Grundsteuer. Nur die Höhe der Gewerbe- und Grundsteuer können über Hebesätze durch die Kommunen festgesetzt werden. Durch eine solide Finanzpolitik wollen wir zukünftige Steuererhöhungen verhindern.

Eine Besonderheit bildet im Jahr 2025 die Grundsteuer. Mit Inkrafttreten der Grundsteuerreform des Bundes wurden die Grundstücke neu bewertet. In einigen Kommunen führte das zu einer teils drastischen Erhöhung der Bemessungsgrundlage, auf die die kommunalen Hebesätze angewandt werden. Daher fordern wir, um das politische Versprechen einer aufkommensneutralen Grundsteuerreform zu erfüllen, die Grundsteuerhebesätze ab 2025 gegebenenfalls zu reduzieren, damit die durchschnittliche Steuerbelastung für selbstnutzende Eigentümer und für Mieter gleichbleibt.

III. Bildung: Unser Jugendwort des Jahres Mehr Eigenständigkeit für Schulen und moderne Klassenzimmer

Bildung hat im Saale-Holzland-Kreis einen gesellschaftlichen Wert und einen finanziellen Preis, welchen der Landkreis als Schulträger gemeinsam mit den kreisangehörigen Städten und Dörfern in den kommenden Jahren auch finanziell weiter intensivieren muss. Erst investieren wir in Bildung, dann verbessern die Kinder unsere Region und mit ihren neuen Ideen die Welt. Unsere Schulen sollen keine Orte der Vergangenheit und des Stillstands sein. Sie müssen in ihrer Entwicklung immer auch Innovationsmotor mit größtmöglicher Eigenständigkeit sein. Schulen sind unsere gesellschaftlichen Zukunftswerkstätten, vor allem mit Blick auf die zukünftigen weiteren Investitionsbedarfe, denn Schulen brauchen das ABC und das WLAN.

Unser Zukunftsziel sind Schulen, in denen pädagogisch wertvoller Unterricht stattfindet und außerschulische Angebote zukunftsfest gewährleistet werden. Wir brauchen moderne Klassenzimmer, die den Fortschritt willkommen heißen. Denn beim Schulnetzplan stehen nicht nur die Schulgebäude mit Namensschildern im Mittelpunkt. Es ist zum einen die Aufgabe des Freistaats Thüringen und des Ostthüringer Schulamtes ausreichend Lehrpersonal in den Schulen zur Verfügung zu stellen. Zum anderen hat der Landkreis als Schulträger die Aufgabe unsere Schulen weiter zu modernisieren, Investitionen in die digitale Infrastruktur mit mehr Richtung und Tempo voranzubringen und innovative Klassenzimmer in der Zukunft zu ermöglichen. Es wird auch in den kommenden Jahren ein substanzieller Arbeits-Schwerpunkt der Kreisverwaltung und des Kreistages sein, dies auch in den jeweiligen Haushaltsbeschlussfassungen finanziell zu untersetzen. Das ist die berechnete Erwartung der Schülerinnen und Schüler sowie ihrer Familien und der Lehrerkollegien in den Schulen. Für diese Bildungsziele werden sich die Freien Demokraten auch zukünftig einsetzen.

Schulnetzplan mit Verlässlichkeit zukunftsfest fortschreiben

Wir Freien Demokraten haben uns in den zurückliegenden Jahren immer wieder für eine zukunftsorientierte Fortschreibung der Schulnetzplanung stark gemacht, um zum einen unseren Kindern optimale Bildungsmöglichkeiten an wohnortnahen, leistungsstarken Schulstandorten zu bieten und zum anderen bei bestehendem Familienwunsch auch Schulbesuche über bestehende Verwaltungs- und Schulbezirksgrenzen hinweg zu ermöglichen.

Vor allem ist es wichtig, dass auch zukünftig die Schulen selbst eine größtmögliche Eigenständigkeit besitzen, um ihr eigenes Schulprofil mit Partnern und Kooperationen vor Ort weiterzuentwickeln. Denn dies können und wollen wir Freien Demokraten nicht aus dem Kreistag heraus den engagierten Beteiligten vor Ort überstülpen. Deshalb werden wir prüfen, für die Schulen eigene Gestaltungs- und Aktivitätsbudgets nach einem festen Verteilschlüssel im Kreishaushalt zu verankern, über welche die Schulen im Einvernehmen mit den Schulkonferenzen eigenständig verfügen können.

Mit der Fortschreibung des aktuellen Schulnetzplanes wurde die Grundlage gelegt, dass alle Gymnasial-, Grundschul- und Förderschulstandorte - einschließlich aller Dorfschulen - erhalten bleiben und diese sich unter dem Grundsatz „Kleine Beine, kurze Wege“ in den kommenden Jahren weiterentwickeln können. Die Stärkung und gesellschaftliche Wertschätzung des Staatlichen Berufsschulzentrums Hermsdorf-Schleiz-Pößneck, der Kreismusikschule und der Kreisvolkshochschule e.V. im Schulnetzplan findet unsere volle Unterstützung. Dazu zählt auch der Fokus auf die Berufsorientierung in unseren Schulen. Für die Zukunft hat für uns Freie Demokraten die höchste Priorität, dass das aus dem Kinder-Blickwinkel betrachtete kleinteilige Schulnetz mit Kontinuität und Verlässlichkeit fortgeschrieben wird und diese Priorität sich auch in den Haushaltsplanungen des Landkreises widerspiegelt.

Diesen Blickwinkel werden wir auch auf Landesebene immer wieder zu Gehör bringen. Mit Blick auf die Landespolitik in den vergangenen Jahren war dies keine Selbstverständlichkeit. Die ursprünglichen politischen Planungen von Linke, SPD und Grünen im Thüringer Landtag, die Mindestschul- und Klassengrößen im Thüringer Schulgesetz massiv zu erhöhen, konnte zum damaligen Zeitpunkt nur durch größtmöglichen Widerstand verhindert werden. Mit dieser Planung hätte der Schulnetzplan des Saale-Holzland-Kreis nur mit großen Verwerfungen und zahlreichen Schulschließungen gesetzeskonform fortgeschrieben werden können.

Investitionen in unsere Schulen weiter mit höchster Priorität voranbringen

Wir Freien Demokraten fordern, den Investitionsstau sowohl in den Schulen als auch in den Schulsport-Einrichtungen konsequent weiter abzubauen und die Modernisierung und digitale Vernetzung in den Klassenzimmern zu beschleunigen. Dieser Prozess muss entbürokratisiert werden – kostenintensive und aufwändige Sachverständigengutachten sowie sachfremden Formalien im Vergabe- und Abrechnungsverfahren der einzelnen Leistungen schrecken ab und verhindern eine Modernisierung der Schulen.

Dazu bietet die Prioritätenliste für Schulsanierungen im Landkreis, als technisches Instrumentarium der Haushaltsaufstellung, eine sehr gute Grundlage, welche mit Verlässlichkeit weiter abgearbeitet werden muss.

Zugleich ist vor allem auf Thüringer Landesebene mehr Verlässlichkeit gegenüber den Schulträgern vor Ort essentiell notwendig. Wir fordern, dass das im Landeshaushalt zweckgebundene Förderprogramm in Höhe von 30 Millionen Euro zukünftig anteilig an die staatlichen Schulträger direkt für Schulinvestitionen ausgezahlt wird, um der intransparenten Fördermittelvergabe der Thüringer Ministerien durch mehr Entscheidungsfreiheit vor Ort zu begegnen. Wir fordern ergänzend die Einrichtung eines mehrjährigen Sonder-Investitionsprogramm für Thüringer Schulen in Höhe von 200 Millionen Euro und dieses an die staatlichen Schulträger als zweckgebundenes Globalbudget auszureichen. Um möglichen Inflationsgefahren aktiv zu begegnen und den Schulträgern auch mehr Zeit bei der Umsetzung und der Planung zu ermöglichen, soll das Sonder-Investitionsprogramm auf einen 4-jährigen Umsetzungszeitraum angelegt werden. Damit verbunden ist die Erwartung an die Schulträger und Kommunen vor Ort, ihr bisheriges Investitionsniveau in die Bildungseinrichtungen auch in Zukunft aufrechtzuerhalten, und dieses Niveau aber auch im Sinne einer gemeinsamen Kinder-Bildungsoffensive ihrerseits mit Eigenmitteln zu steigern.

Mehr Handlungsehrgeiz bei den digitalen Möglichkeiten in unseren Schulen

Das Ziel, bis 2024 die Schulen im Saale-Holzland-Kreis digital aufgerüstet zu haben, kann aus Sicht der Freien Demokraten nicht als Erfolg gesehen werden. Andere Nachbarlandkreise sind in den letzten Jahren viel schneller und ambitionierter vorangegangen. Deswegen brauchen digitale Infrastrukturprojekte für die Schulen in unserem Landkreis eine deutlich höhere Priorität und müssen mit der erforderlichen Geschwindigkeit vorangetrieben werden. Mehr Handlungsehrgeiz mit mehr Tempo und Richtung sind bei der Digitalisierung der Schulen notwendig. Aus unserer Sicht darf der Landkreis nicht immer nur das gerade Notwendige oder das gerade Geförderte machen. Vielmehr braucht der Landkreis einen digitalen Leitfaden auch mit Blick auf die Schulen. Digitaler Unterricht als sinnvolle und wichtige Ergänzung zum Präsenz-Unterricht darf nicht nur als Zukunftswunsch gehegt werden, sondern muss schnell und praktikabel Realität werden.

Wir fordern, dass alle Schulen im Landkreis schnellstmöglich an das Breitbandnetz angeschlossen werden – es braucht Glasfaseranschluss und Gigabit statt Kupferkabel und Megabit. Hier darf sich der Saale-Holzlandkreis nicht mit dem Mindestmaß zufriedengeben. Es ist erschreckend, wie viel Zeit mittlerweile zwischen Kreistagsbeschlüssen bis zur finalen Umsetzung vor Ort vergeht. Hier müssen Planungs- und Umsetzungsprozesse, Verwaltungshandeln und Vergabeverfahren schneller werden. Eine weitere hinlänglich bekannte Kernforderung der FDP ist der Digital-Pakt 2.0 zwischen Bund und Ländern. Er nimmt insbesondere die Finanzierung der Folgekosten und Betriebskosten der digitalen Ausstattung in den Blick.

Vor allem die Ausstattung der Klassenzimmer mit digitalen Anzeigegeräten und eine Abstimmung der Medienkonzepte zwischen den Schulen, ist bereits aus didaktischen Gründen dringend geboten. Wir werden uns dafür einsetzen, dass zukünftig im Rahmen der Haushaltsberatungen die Preisschilder für alle notwendigen und möglichen digitalen Leistungen klar benannt werden, damit der Kreistag im Rahmen der Haushaltsbeschlussfassung die richtigen Prioritäten setzen kann und der Saale-Holzland-Kreis über den Durchschnitt und das Mindestmaß hinauskommt. Es ist aus unserer Sicht nicht hinnehmbar, dass im Landkreis Schulfördervereine und Schüलगemeinschaften Initiativen starten müssen, um WLAN schneller an die Schulen zu bringen. Dieses Engagement der Akteure vor Ort ist vorbildlich und zeigt die Neugier an den Möglichkeiten der Digitalisierung, wirft aber kein gutes Licht auf das Handeln der Kreisverwaltung als Schulträger.

Kindergartenbedarfsplan mit Zukunftsblick – Digitales Kitaportal einführen

Wir Freie Demokraten verstehen den Kindergarten als Einrichtung der frühkindlichen Bildung. Gerade die Qualitätsentwicklung der Kindergärten muss deshalb aus unserer Sicht noch stärker in den Fokus gerückt werden. Wir setzen uns dafür ein, dass gemeinsam mit den Trägern der Einrichtungen vielfältige Weiterqualifizierungsmöglichkeiten für das Personal geschaffen und eine Verbesserung des Personalschlüssels erreicht werden. Wir wollen in der Kindergartenbedarfsplanung weiter flexibel auf die demographische Entwicklung reagieren können. Mit Blick auf die Entwicklung der Geburtszahlen kann in manchen Planungsteilregionen eine Anpassung der Kapazitäten notwendig werden, dies kann aber auch als Chance begriffen werden, die Öffnungszeiten flexibler zu gestalten und den Personalschlüssel zu verbessern. Wir wollen keine zusätzlichen Belastungen für die Kinder und für die Eltern. Es ist auch notwendig bei einer räumlichen Betrachtung der verschiedenen Einrichtungen immer auch die Konzeptbesonderheiten vieler Kindergärten (bspw. Sprachkindergärten, inklusive Einrichtungen) zu berücksichtigen. Das Land Thüringen steht hier insbesondere bei der Umsetzung des Kita-Qualitätsgesetzes in der Verantwortung, auch weitreichende Planungssicherheit durch entsprechende Priorisierung zu schaffen.

Das digitale Kitaportal ist ein erfolgreiches Musterbeispiel für gelungene Verwaltungsdigitalisierung in der Stadt Jena. Eine Win-Win-Situation für Eltern, Träger und kommunale Verwaltung. Bisher hat es kaum Nachahmer gefunden. Wir wollen in Zusammenarbeit mit den Dörfern und Städten eine landkreisweite Einführung im Saale-Holzland-Kreis prüfen. Für die Eltern wird die Suche nach dem Wunschkindergarten erleichtert. Aus Trägersicht der Kindergärten bietet das Portal zahlreiche Vorteile mit Blick auf die Internetpräsenz und noch viel wichtiger: Sie werden von Verwaltungsaufwänden entlastet. Die monatlichen statistischen Zuarbeiten sowie die Zuarbeiten der Stichtagsmeldungen an das Land entfallen, da alle Daten bereits vorliegen, und das Portal generiert Personalkosten Mittelabrufe und die Kinder- und Jugendhilfestatistik wird auch automatisch. Die papierhafte, unübersichtliche Warteliste gehört der Vergangenheit an, freie Plätze können effizient vergeben werden und Eltern sehen sofort, ob ihr Wunschkindergarten noch einen Platz frei hat oder nicht.

Gemeinsamer Dreiklang: Bildung, Wissenschaft und Wirtschaft

Bildung, Wissenschaft und Wirtschaft optimal zu verknüpfen, ist für die Stadt Jena und den Saale-Holzland-Kreis eine wichtige Querschnittsaufgabe auf dem Weg zu einer Bildungs- und Wirtschaftsregion. Um Kapazitätsengpässen in der Schullandschaft offensiv und frühzeitig zu begegnen sowie die Vielfalt der Bildungslandschaft weiter erfolgreich zu stärken und zu vernetzen, wollen wir das Schulnetz – insbesondere im unmittelbaren Umland - regional gemeinsam weiterentwickeln. Wir wollen **neue Möglichkeiten der Kooperationen bei den Volks- und Musikschulen unterstützen und für den qualitativen Erhalt und die Weiterentwicklung der Berufsschulzentren in Stadt und Landkreis kämpfen.**

Darüberhinausgehend ist die Stadt Jena mit einem vielfältigen Netzwerk bestehend aus Schulen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und anderen Aus- und Fortbildungseinrichtungen das Wissenschafts- und Bildungszentrum Thüringens. In der universitären Medizinausbildung hat sich dieses Netzwerk bereits kreisübergreifend mit einem eigenen Lehrstuhl für Orthopädie im Waldkrankenhaus in Eisenberg auf den Saale-Holzland-Kreis ausgedehnt. Ein weiteres Highlight ist das Jenaer Cluster „Digitale Wirtschaft und Wissenschaft“, das mit einem eigens dafür eingerichteten Clustermanagement insbesondere auch **im Kontext der „Strategie 2030 für Wachstum und Investitionen“ Jena als Standort der Digitalen Wirtschaft im Schulterschluss von Land, Regionalwirtschaft und Forschungseinrichtungen in Stadt und Landkreis stärken wird.**

Umso wichtiger ist auch zukünftig, aufbauend auf der langjährigen Kampagne "Schule trifft Wirtschaft", Arbeitskreis SchuleWirtschaft Jena/Saale-Holzland-Kreis und den sehr guten Vernetzungsinitiativen am Hermsdorfer TrideltaCampus, die **verschiedenen Einrichtungen und Institutionen aus der Wirtschaft, dem Bildungswesen und der Gesellschaft in der Region noch besser zu vernetzen** und gemeinsame Ressourcen und Synergien aufzubauen. So erreichen wir eine Stärkung der Wirtschaftsregion mit all seinen Themenfeldern.

IV. Saale-Holzland-Kreis, eine Region des Miteinanders und des Willkommens: Angebote für alle Generationen sicherstellen.

Wir Freien Demokraten setzen uns für eine Region ein, in der Einwohner jeden Alters aktiv und engagiert zusammenleben. Unsere Vorstellung ist geprägt von einem Zusammenwirken von Innovationen und Traditionen, die Generationen verbinden. In unserer Region schätzen wir die Vielfalt, sind heimatverbunden und weltoffen. Wir fördern persönliche Selbstbestimmung - und das immer im Einklang mit Respekt und Wertschätzung füreinander.

Vielfalt und persönliche Selbstbestimmung sind die Grundpfeiler unserer Gesellschaft. Wir respektieren private und öffentliche Eigentumsrechte und schätzen die Rechte und Pflichten, die in unserer liberalen Demokratie festgelegt sind. Wir glauben daran, dass die Regeln für ein harmonisches Miteinander immer weiterentwickelt werden können, um unsere Region, Thüringen, Deutschland und Europa noch offener und vielfältiger zu gestalten.

Regionale Allianz für Familie:

Initiative für einen landkreisweiten Baby-Empfang mit Kinderwagen

Die wichtigsten Entscheidungen sind oft die Persönlichsten. Für uns ist Familie überall dort, wo Menschen dauerhaft und verbindlich füreinander Verantwortung übernehmen – darin müssen alle frei sein und selbstbestimmt Entscheidungen treffen können. In einer "Regionalen Allianz für Familie" wollen wir Familien noch mehr in den Mittelpunkt des gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Interesses rücken und kontinuierlich gemeinsam daran arbeiten, die Lebensbedingungen von Familien im Saale-Holzland-Kreis, das Miteinander von Jung und Alt und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf nachhaltig zu verbessern. Wir sehen es auch als unsere Verantwortung, das herausfordernde Bild unserer Gesellschaft, welches sich vorrangig im Sozial- und Jugendhilfeeat des Kreishaushaltes widerspiegelt, sichtbar zu machen und aktivierende Angebote zu machen. Für uns steht das Kindeswohl in den Familien im Mittelpunkt. Deshalb müssen wir es als gemeinsame gesellschaftliche Kraftanstrengung betrachten, wirksame Initiativen zu ergreifen, den Ursachen für staatliche Inobhutnahmen von Kindern präventiv entgegenzuwirken. Gleichzeitig müssen wir aber auch die Attraktivität und das Anreizsystem zur Gewinnung von Pflegefamilien im Landkreis substanziell verbessern.

Wir wollen bspw. in Zusammenarbeit mit den Städten und Dörfern einen landkreisweiten Baby-Empfang mit Kinderwagen initiieren und die Neugeborenen in der Region mit einem attraktiven Rahmenprogramm und Willkommensgeschenk feierlich willkommen heißen. Eine weitere Idee ist eine „Woche der Generationen“, um das Miteinander von Jung und Alt generationenübergreifend stärker in den Mittelpunkt zu rücken.

Die Jugend im Blick: Unser Nahziel bleibt ein Jugendparlament

Wir sind überzeugt, dass die Jugend als Impulsgeber die Zukunft unserer Region mit neuen Ideen mitgestaltet. Daher setzen wir auf eine aktive Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sowie auf eine Kommunalpolitik, die auch auf die Bedürfnisse der Jugendlichen eingeht und den Blick der Jugend stärker mitberücksichtigt. Unser Nahziel bleibt ein formal rechtlich verfasstes oder ein als formal zuständig arbeitendes Gremium der Meinungs- und Willensbildungsprozesse im Landkreis – ein Jugendparlament nach dem Vorbild anderer Landkreise und kreisfreie Städte. Dazu wollen wir den kreisweiten Jugendbeirat und das Format der Zukunftswerkstatt weiterentwickeln.

Neben den hauptamtlichen Strukturen der Landkreis-Jugendhilfe und der Jugendverbandsarbeit müssen auch die vielen Strukturen ehrenamtlicher Vereinsarbeit vor Ort in den Städten und Dörfern eine größere Bedeutung und Wertschätzung im zukünftigen Jugendförderplan einnehmen. Dazu gehören in intensiverer Zusammenarbeit mit den Städten und Dörfern ausreichende Sport- und Begegnungsmöglichkeiten sowie Beratungsstellen für jugendspezifische Themen. Hier sind die kommunalen Verwaltungen vor Ort für uns wichtige Ansprechpartner, auch bei der inhaltlichen Konzeptausgestaltung der Jugendeinrichtungen. Das Konzept der Streetworker wollen wir in den Städten im Landkreis erproben und seine Wirkung ergebnisoffen evaluieren.

Wir werden prüfen, ob die bisherigen Förderungen in den Bereichen Jugend, Soziales und Sport eine wirksame Unterstützung entfalten und gegebenenfalls nachjustieren, speziell eine bürokratiearme Unterstützung für kleine Vereine und neue Projekte ist uns wichtig. Dies fördert das bürgerschaftliche Engagement und eröffnet neue Möglichkeiten. Insbesondere in den vergangenen Jahren wurden im Bereich der Jugendförderung im Saale-Holzland-Kreis ein großes Maßnahmenbündel ergriffen, in dessen Folge beim Aufwuchs von Personal und verfügbaren Finanzmitteln auch größere Entwicklungen stattgefunden haben und stattfinden. Bei einem so großen Maßnahmenbündel muss zukünftig mit Unterstützung eines Aufgaben-Controllings und Erfolgs-Monitoring klarer formuliert werden, welche konkreten Ziele hinsichtlich Effizienz und Effektivität mit den ganzen Maßnahmen im Allgemeinen und den Einzelmaßnahmen verfolgt werden und anhand welcher konkreten Kriterien diese letztendlich als erfolgreich bewertet werden, wo man zukünftig nachjustieren oder auch grundsätzlich neue Wege gehen muss.

Wir setzen uns auch dafür ein, dass in Schulen, in Zusammenarbeit mit wichtigen Akteuren, eine fundierte Beratung zu Themen wie Missbrauch, Drogen und Sucht angeboten werden. Prävention ist entscheidend, um Jugendliche zu schützen und bei einem verantwortungsvollen Umgang mit Suchtmitteln zu unterstützen, aber auch um langfristig Kosten zu sparen. Bei allen Präventionsmaßnahmen ist ein Projekt-Controlling und Erfolgs-Monitoring unverzichtbar.

Saale-Holzland-Kreis als seniorenfreundliche Region

Wir setzen uns dafür ein, dass der Saale-Holzland-Kreis gemeinsam mit seinen angrenzenden Städten die seniorenfreundlichste Region Deutschlands wird und wir werden all die Menschen unterstützen, mit denen wir dies gemeinsam ermöglichen wollen. Besonders möchten wir die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer hervorheben, die durch ihr Engagement dazu beitragen, dass ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger in unserer Region ein erfülltes und würdevolles Leben führen können. Dieses wertvolle Erbe wollen wir weiter bewahren und weiter ausbauen. Wir werden sicherstellen, dass der Saale-Holzland-Kreis gemeinsam mit seinen Dörfern und Städten auch in Zukunft eine Region ist, in der ältere Menschen respektiert, geschätzt und gut versorgt werden. Unsere Senioren verdienen eine hohe Lebensqualität und die Möglichkeit, aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Eine starke Gesundheitsregion mit verlässlicher medizinischer Versorgung

Egal ob für junge Familien mit Kindern oder unsere Senioren, Lebensqualität in unserer Region beginnt mit einer sehr guten medizinischen Versorgung. Dabei ist für uns klar, dass die Gesundheitsversorgung vor vielseitigen Herausforderungen steht. Durch den demographischen Wandel sowie den wissenschaftlichen und medizintechnischen Fortschritt verändert sich der Versorgungsbedarf nachhaltig. Auch vor den Versorgungsstrukturen im Saale-Holzland-Kreis macht diese Entwicklung keinen Halt.

Angesichts dieser Herausforderungen ist für uns Freie Demokraten klar, dass auch die Gesundheitsstandorte in unserem Landkreis weiterentwickelt und vor allen gestärkt werden müssen. Hierbei müssen die für die Versorgung zuständigen Partner beim Sicherstellen einer qualitativ hochwertigen, wohnortnahen und bedarfsgerechten Gesundheitsversorgung unterstützt und begleitet werden. Wir sind überzeugt, dass gerade bei Vernetzungsprojekten der Landkreis und seine Städte und Dörfer eine zentrale Rolle einnehmen können.

Kraftvolle Initiative für eine flächendeckende ärztliche Versorgung und attraktive Pflegeangebote

Der Saale-Holzland-Kreis hat aktuell eine gute Versorgung durch ambulante Ärzte, Zahnärzte und Apotheker. Angesichts der Folgen der demographischen Entwicklung sowohl auf den Bedarf als auch auf die Anzahl der behandelnden Ärzte ist es für den Saale- Holzland-Kreis essenziell, dass der Landkreis auch in der Zukunft weiter attraktiv für die Niederlassung von Ärzten, Zahnärzten und Apothekern bleibt. Neben dem Schaffen von attraktiven Lebensbedingungen wollen wir, dass der Landkreis die an einer Niederlassung Interessierten bei der Beantragung von Fördermitteln unterstützt. Insbesondere die FDP-Initiative im Thüringer Landtag zur Einführung einer Niederlassungsförderung für Ärzte, Zahnärzte und Apotheker des Landes ist hierfür prädestiniert.

Die Zahl der Menschen, die auf pflegerische Versorgung angewiesen sind, wird auch im Saale-Holzland-Kreis deutlich zunehmen. Der demographische Wandel führt zu einer Überalterung der Gesellschaft, während der Arbeitskräftemangel im Pflegebereich bereits jetzt spürbar ist. Für uns gilt das Ziel, die ambulante Pflege zu stärken, um den Menschen so lange wie möglich ein Leben in ihrem gewohnten Lebensumfeld zu ermöglichen. Neben einer bedarfsgerechten örtlichen pflegerischen Versorgungsstruktur wollen wir daher insbesondere auch gute Rahmenbedingungen und eine entsprechende Willkommenskultur stärken, um dringend benötigte Fachkräfte für unsere Region zu gewinnen.

Sportliche Region – Aktive Region – Gesunde Region

Wir wollen in der Sportregion Saale-Holzland-Kreis gemeinsam mit den Städten und Dörfern die vielfältige Sportlandschaft erhalten und auch neuen Sportarten und Sportvereinen Möglichkeiten geben, sich zu entfalten und ihren Sport zu leben. Zusammen mit dem Kreissportbund werden wir einen leistungsstarken Gestaltungsrahmen setzen, um das vielseitige Angebot und die Teilhabe der Menschen am Sport zu ermöglichen, egal ob im Sportverein oder als individuelle Betätigung. Wir setzen dabei auch in der Zusammenarbeit mit den angrenzenden Städten Jena und Gera auf das wechselseitige Zusammenspiel von Schul- und Hochschulsport sowie Breiten- und Leistungssport und stehen für eine gelebte Integration und Inklusion in der regionalen Sportlandschaft.

Für den Sport müssen geeignete Sportanlagen gebaut und vor allem erhalten werden. Wir werden daher die aktuelle Sportstättenförderung immer in Abstimmung mit dem Kreissportbund begleiten und darauf achten, dass die Interessen der Vereine gewahrt werden. Eine Ausweitung der finanziellen Möglichkeiten im Kreishaushalt wollen wir aktiv prüfen und bei der Landkreisentwicklung mit priorisieren.

Im Zuge der demographischen Entwicklung setzen wir darauf, mehr sportliche Angebote für ältere Sportlerinnen und Sportler zu schaffen. Diese können in bereits bestehende Sportanlagen oder an andere öffentliche Orte (z.B. Spielplätze) ein- bzw. angegliedert werden.

Wir wissen, dass eine positive Entwicklung des Sportes in der Region nur in Zusammenarbeit mit den Vertretern des Sportes vorankommt. Wir wollen zusammen mit dem Kreissportbund und dem Landessportbund Thüringen prüfen, wie man Kooperationen zwischen Vereinen, Schulen, Kindergärten und Firmen verbessern bzw. etablieren kann, um Kinder frühzeitig die Möglichkeiten von Sport aufzuzeigen, aber auch Erwachsenen einen besseren Zugang zum Sport zu ermöglichen.

Auf dem Weg zur Kulturregion: Angebote in einem Kulturticket bündeln.
Außenvermarktung der kulturellen Schätze stärken.

Unsere Haltung zur Kulturförderung im Landkreis ist klar und beständig: Wir setzen uns auch zukünftig nachdrücklich dafür ein, dass Förderungen aus dem Kreishaushalt nach festen Kriterien erfolgen und zukünftig auch nach einem festzulegenden Partnerschaftsgrundsatz gemeinsam mit den Trägern erfolgen soll. Die finanzielle Unterstützung des Landkreises kann sich nicht allein auf finanzielle Zuschüsse fokussieren, sondern muss auch perspektivisch gemeinsam mit den Städten und Dörfern strukturelle Impulse einer Kulturregion im Blick haben, welche die kulturellen Schätze unserer Region besonders in der Außenvermarktung bündelt und stärkt.

Kulturförderung verstehen wir nicht als bloße Subvention, sondern als eine strategische Maßnahme, die unsere Gemeinschaft stärkt. Wir sind davon überzeugt, dass die Förderung der Künste und der Kultur einen entscheidenden Beitrag dazu leistet, unsere Region lebendig und innovativ zu halten. Gerade das Neue, das Kreative und das Originelle finden oft jenseits der alleinigen Selbstfinanzierung ihren Ursprung. Deswegen braucht es Unterstützung, um den Kreativen einen Weg zur Eigenfinanzierung aufzuzeigen.

Wir wollen gemeinsam mit den kreisangehörigen Kommunen prüfen, wie die Kulturangebote in einem regionalen Kulturticket landkreisweit gebündelt werden können und dabei auch eine Zusammenarbeit mit den Kultureigenbetrieben der Stadt Gera und Jena auf den Weg bringen.

V. Ein unkomplizierter moderner Staat: Digitale Region mit Zukunft.

Wir Freien Demokraten wollen einen unkomplizierten, modernen Staat, in dem alle ihre innovativen Ideen umsetzen können und digitaler Fortschritt in Gesellschaft und öffentlicher Verwaltung gelebt wird. Wir sind davon überzeugt, dass unsere Region das Potential besitzt, mit Vorreiter im Bereich Digitalisierung im Freistaat Thüringen zu werden. In den letzten Jahren hat die Digitalisierung schrittweise Fahrt aufgenommen. Wir glauben fest daran, dass unsere Region Jena-Saale-Holzland besonders davon profitieren kann, wenn wir unseren Handlungsehrgeiz steigern und gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern beschleunigen.

Wir wollen eine digitale Verwaltungsoffensive mit neuen Technologien nah am Menschen auf den Weg bringen, welche zum einen die Arbeit für die Beschäftigten einfacher machen soll und zum anderen um wertvolle Ressourcen – Papier, Geld und Zeit – einzusparen: Bürgerservices online von zu Hause oder unterwegs erledigen, statt vor dem Amt Schlange zu stehen, das ist unsere Vorstellung für unsere Region. Fordern wir Innovationen ein. Als Vorbild kann hierbei Estland mit seinem E-Government-Ansatz gesehen werden.

Verwaltung muss Verantwortung bedeuten:

Vertrauen lebt von Transparenz und Offenheit ihrer Arbeit

Verwaltung muss auch Verantwortung bedeuten. Vertrauen in die Verwaltung lebt von der Transparenz und Offenheit ihrer Arbeit. Wir Freien Demokraten setzen uns dafür ein, dass die Bürgerperspektive in einem zukünftigen modernen Bürgerservice im Mittelpunkt steht. Diese Erwartung verbinden wir auch mit den Möglichkeiten des geplanten Verwaltungsdienstleistungszentrum in Eisenberg, auch mit Blick auf die zukünftigen Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten.

Wir Freien Demokraten befürworten auch, die Stabstelle „Landkreisförderung“ in der Kreisverwaltung in der Aufgabenwahrnehmung zukünftig zu stärken. Insbesondere wollen wir aufbauend auf dem Grundsatz „Vertrauen ist der Anfang von allen“ prüfen, Förderungen weiter zu entbürokratisieren und Projektförderungen stärker in institutionelle Förderungen umzuwandeln. Dies gilt vor allem bei der Unterstützung von Senioren- und Selbsthilfegruppen.

Unser Anspruch ist es, dass die öffentliche Verwaltung jeden Anschein von möglichen Beteiligungs-Interessenkonflikten vollständig vermeiden muss. Dies trifft vor allen in den Verwaltungsbereichen zu, wo Leistungserbringung, Fachberatung und politische Mitwirkung, bspw. durch die Sozialträger, gleichermaßen wahrgenommen wird. Hier besteht eine besondere öffentliche Erwartungshaltung an die Transparenz des Verwaltungshandeln, dem wir gerecht werden wollen.

SmartRegion-Initiative ergreifen: Digitalen Anschluss nicht verlieren.

Die Digitalisierung bietet vielfältige Chancen, Stadt und Land schneller und einfacher zusammenzubringen. Einen weiteren Ausbau der Infrastruktur hin zu flächendeckenden, gigabitfähigen Breitbandnetzen gerade im ländlichen Raum unterstützen wir Freie Demokraten. Die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit unserer Region und die Entwicklung der Lebensqualität in unseren Städten und Dörfern, hängen auch von den Möglichkeiten der Digitalisierung ab. Gerade deshalb wollen wir mit unserem ganzheitlichen Ansatz Digitalisierung nutzen, um einen wirklichen Mehrwert für die Bürgerinnen und Bürger, für die Wirtschaft und für die Beschäftigten in den öffentlichen Verwaltungen zu schaffen.

Der Kreistag hat bereits auf Initiative der FDP-Fraktion festgestellt, dass die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes im Saale-Holzland-Kreis und seinen kreisangehörigen Kommunen als wichtiger Wegbereiter für die fortschreitende Digitalisierung in Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft schnellstmöglich und vollständig erfolgen muss.

Um die Digitalisierungsziele aus dem beschlossenen Kreisentwicklungskonzept konsequent umzusetzen bedarf es einer gemeinsamen regionalen Digitalisierungsstrategie im Sinne einer „Smart Region Initiative“, damit u.a. der Breitbandausbau weiter vorankommt, unsere Schulen sich als Orte des vernetzten Lernens weiterentwickeln, die Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen bei der digitalen Transformation unterstützt werden, gleichwertige digitale Lebensverhältnisse in städtischen und dörflichen Kommunen durch aktive Begleitung von SmartRegion-Projekten geschaffen oder auch Telemedizin ergänzend zu bestehenden medizinischen Angeboten in unserer Region ermöglicht werden.

Die Kreisverwaltung steht in der Pflicht zeitnah eine regionale Digitalisierungsstrategie im Sinne einer „Smart Region Initiative“ vorzulegen, welche gemeinsam mit seinen kreisangehörigen Kommunen und aktiver Mitwirkung seiner Unternehmensbeteiligungen, der Wirtschaft und der Gesellschaft etabliert wird.

Onlinezugangsgesetz konsequent umsetzen:

Interkommunale Zusammenarbeit im IT-Bereich voranbringen.

Wir sind überzeugt, dass Menschsein und Digitalisierung sich nicht ausschließen. Unser Ziel ist es, die Digitalisierung so zu gestalten, dass sie das Leben der Bürgerinnen und Bürger sowie der Beschäftigten in der öffentlichen Verwaltung erleichtert und nicht erschwert. Wir setzen auf Pragmatismus statt Perfektion bei der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG).

Die Digitalisierung der Verwaltung (e-Government) bietet große Chancen. Die Digitalisierung von Verwaltungsverfahren gerät jedoch immer dann an Grenzen, wenn aufgrund bestehender Gesetze zwingend Unterschriften in Papierform zu leisten sind oder Unterlagen zwingend in Papierform eingereicht werden müssen. Deshalb müssen Schriftformerfordernisse und Präsenzplichten auf dem Amt reduziert werden. Die zunehmend als hinderlich empfundenen Nutzungserfahrungen aus dem E-Government Monitor mit den tatsächlich verfügbaren Verwaltungsleistungen spiegeln sich auch in der Einschätzung der Leistungsfähigkeit des Staates durch die Bevölkerung wider. Es ist Aufgabe der öffentlichen Verwaltungen durch ein stärkeres Engagement und zielgerichteten Maßnahmen die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltungen zu beschleunigen und sich an der Nutzerperspektive von Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen zu orientieren.

Wir sind davon überzeugt, dass wir im Landkreis vielmehr interkommunale Zusammenarbeit mit den kreisangehörigen Städten und Dörfern brauchen, um die Zukunftsaufgaben im IT-Bereich (u.a. Administration, Support, Sicherheit und Datenschutz) erfolgreich zu managen. Die strategische und operative Führung und Umsetzung aller Digitalisierungsaufgaben und -projekte im Landkreis sollte aus unserer Sicht durch einen zentralen Projektleiter (Chief Information Officer (CIO)) gebündelt und wahrgenommen werden. Es darf keine „Kannibalisierung“ von personellen Ressourcen und Kompetenzen geben. Auch eine wissenschaftliche Begleitung der IT-Prozesse durch die Universität Jena im Rahmen eines Förderprojektes wollen wir proaktiv prüfen.

Öffentlicher Gesundheitsdienst auf der Höhe der Zeit

Die Corona-Pandemie hat die Defizite des deutschen Gesundheitssystems bei der Krisenbewältigung deutlich gemacht. Wir sind überzeugt, dass das Gesundheitssystem angesichts der Folgen des Klimawandels, möglichen weiteren Pandemien und anderen Krisen reaktionsschneller und anpassungsfähiger, zudem im Krisenfall koordinierter werden muss. Eine entscheidende Rolle kommt dem Öffentlichen Gesundheitsdienst zu. Auch im Saale-Holzland-Kreis muss zur Erfüllung der vielen originären Aufgaben des Öffentlichen Gesundheitsdienstes dieser sowohl finanziell als auch personell mit den notwendigen Ressourcen ausgestattet werden. Gerade im Bereich des öffentlichen Gesundheitsdienstes ist eine einheitliche und vergleichbare Herangehensweise von essentieller Bedeutung. Eine Übertragung der Aufgaben des Öffentlichen Gesundheitsdienstes in den eigenen Wirkungsbereich der Kommunen lehnen wir entschieden ab.

Umfassende Informationen für die Bevölkerung

Wir Freie Demokraten sind davon überzeugt, dass eine lebendige Demokratie die aktive Beteiligung der Bevölkerung erfordert. Wir wollen erfolgreich daran mitarbeiten, die vielfältigen Beteiligungsmöglichkeiten verständlicher und zugänglicher für die Bürgerinnen und Bürger darzustellen, um sicherzustellen, dass sie diese Instrumente zur Mitsprache und Mitgestaltung auch aktiv nutzen können. Dazu wollen wir die Landeszentrale für politische Bildung und die Kreisvolkshochschule aktiv beteiligen.

Wir setzen uns auch dafür ein, dass die Bevölkerung frühzeitig und umfassend über geplante Vorhaben und politische Entscheidungen informiert werden. Diese Informationen sollten leicht zugänglich und verständlich sein. Insbesondere sollen sie leicht auf der Webseite des Landkreises zu finden sein. Besonders hervorzuheben ist dabei die Allris-Plattform, die wir weiter unterstützen und neben dem Amtsblatt als wertvolles Instrument für die Bürgerinformation im Saale-Holzland-Kreis sehen.

Zugleich sehen wir es als erforderlich an, dass der Landkreis auch eine Präsenz in den Sozialen Medien aufbaut, um mehr Menschen neben den klassischen Medien zu erreichen. Die zukünftige Nutzung eines Live-Stream von Kreistagssitzungen sehen wir unproblematisch. Diese muss im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten erfolgen und braucht eine überwiegende Akzeptanz bei den Kreistagsmitgliedern.

VI. Vielfalt der Mobilität ist Freiheit

Mobilität ist ein wesentliches Grundbedürfnis unserer Gesellschaft und Kernelement unserer Freiheit. Nichts prägt unseren Alltag so sehr wie Mobilität - wir bewegen uns zur Arbeit, zum Einkaufen und auch in unserer Freizeit. Demnach ist Mobilität auch unentbehrlich, denn sie ist die Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe und ein selbstbestimmtes Leben. Darüber hinaus trägt Mobilität in einer international vernetzten Welt auch maßgeblich dazu bei, den Wohlstand unserer Gesellschaft zu sichern und die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft im Saale-Holzland-Kreis zu stärken.

Mobilität darf, kann und soll sich nicht nur auf den Straßenverkehr beschränken – zumal ein unbegrenzter Ausbau des Straßenverkehrs nicht möglich ist. Sowohl aus ökonomischen als auch aus ökologischen Gründen können nur alle Verkehrsträger gemeinsam die Mobilitätsnachfrage einer modernen Gesellschaft befriedigen. Daher müssen wir unsere Verkehrsbedarfe vernetzt denken.

Zukünftige technologische Chancen sind heute noch nicht vorhersehbar und planbar. Um keine Chancen auszulassen, müssen wir technologieoffen denken und handeln. Wir müssen neue, verfügbare Möglichkeiten nutzen und brauchen Vielfältigkeit in der Entwicklung und im Wettbewerb der Technologien.

Leistungsfähiger und bedarfsgerechter Nahverkehr auf der Straße und der Schiene

Wir Freien Demokraten sehen den ÖPNV im gleichberechtigten Miteinander aller Verkehrsmittel und wollen das ÖPNV-Angebot auf der Straße und der Schiene im Landkreis und über die Kreisgrenze hinaus im Regionalbusverkehr bedarfsgerecht weiter gestalten, auch um der wachsenden Anzahl an Pendlern zwischen dem Saale-Holzland-Kreis und den angrenzenden kreisfreien Städten ein attraktives Angebot zu ermöglichen. Auf der Straße stehen dabei vor allem die landesbedeutsamen Buslinien im Mittelpunkt, für deren weitere Unterstützung durch das Land wir uns einsetzen werden.

Auch in der kommenden Legislatur werden wir uns dafür einsetzen, dass das Deutschlandticket für einen möglichst großen Schülerkreis nutzbringend als Schülerticket im Rahmen der Schülerbeförderung auszuweiten. Wir wollen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten auch prüfen, das Schülerticket ganzjährig auszugeben.

Wir Freien Demokraten haben den Weg hin zur erfolgreichen vertieften Zusammenarbeit von JES und JeNah (Mutter-Tochter-Modell) zu jedem Zeitpunkt unterstützt, um im Nahverkehr durch eine stetig wachsende Nachfrage neue An- und Herausforderungen regional gemeinsam zu meistern. Als Beispiel sind hier das gemeinsame Beschaffungswesen, Personalakquise und -management, Verflechtung der Verkehrsnetze sowie bei Digitalisierungsprozessen und Prozessoptimierung zu nennen. Auch für die Beschäftigten wurden infolge der ÖPNV-Zusammenarbeit durch einen Tarifvertragswechsel substanziell bessere Lohn- und Arbeitskonditionen erreicht.

Wir wollen politisch dazu beitragen, die Verkehrsregion auch auf der Schiene weiter zu stärken und für Jena und die Region ein besseres Fernverkehrsangebot in der Zukunft erreichen. Dazu ist es u.a. wichtig, dass die Mitte-Deutschland-Verbindung zwischen Weimar und Gera u.a. mit Haltepunkten in Jena-West, Jena-Göschwitz, Stadtroda und Hermsdorf schnellstmöglich elektrifiziert und zweigleisig ausgebaut wird. Wir setzen uns dafür ein, dass die Zugverbindungen der Saalebahn zwischen Saalfeld und Leipzig sowie der Elster-Saale-Bahn zwischen Gera und Leipzig auch in der Zukunft, trotz veränderter Fahr- und Taktpläne, wieder mit regelmäßiger Taktung und Haltepunkten in Kahla, Camburg und Crossen im Saale-Holzland-Kreis gestärkt werden.

Radverkehrskonzept zum Leben erwecken - Ausbau echter Radverkehrswege

Wir Freien Demokraten setzen uns für ein gleichberechtigtes Miteinander aller Verkehrsmittel ein, getragen von den Grundregeln der Straßenverkehrsordnung: Ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksichtnahme. Das vom Kreistag beschlossene Radverkehrskonzept muss in den kommenden 10 Jahren mit großem Handlungsehrgeiz in der Umsetzung und in gemeinsamer Kooperation von Landkreis und seinen Städten und Dörfern zum Leben erweckt werden. Aus unserer Sicht muss dabei mit Priorität die nutzeneffiziente Weiterentwicklung des Tourismus- und Alltagswegenetz im Mittelpunkt stehen, welche effektive Rad-Pendler Routen sowie die Sicherheit von Schulwegen stärkt.

Wir wollen dabei dem echten Ausbau von Radwegen (baulich getrennt vom Restverkehr) und regionalen Trassierungskonzepten, wenn vor Ort möglich, den Vorrang geben vor sogenannten Angebots- bzw. Schutzstreifen und Geschwindigkeitsabsenkungen. Die abgrenzenden Markierungen auf der Fahrbahn des Auto- und Busverkehrs sind zwar kostengünstig herzustellen, stärkt aber aufgrund der gemeinsamen Fahrbahn-Nutzung mit den anderen Verkehrsteilnehmern nicht das Sicherheitsgefühl für die Radfahrer und behindern den Gesamtverkehrsfluss, statt ihn zu aktiv zu fördern.

Investitionsstau bei kommunaler Straßeninfrastruktur abbauen

Eine leistungsfähige kommunale Straßeninfrastruktur sowie intakte Brückenwerke und Stützmauern sind ein wichtiger wirtschaftlicher Standortfaktor für den Landkreis und seine kreisangehörigen Gemeinden. Wir Freien Demokraten wollen den Investitionsstau im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten weiter abbauen. Die Sanierung und Instandhaltung des bestehenden kommunalen Straßennetzes hat aus unserer Sicht in den nächsten Jahren Priorität vor Neubaumaßnahmen. Beim Übergang der Straßenbaulast vom Landkreis auf die Kommunen, erwarten wir von der Kreisverwaltung jederzeit ein gemeinsames Beteiligungsverfahren auf Augenhöhe und das die Kreisstraßen vorher im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben vollständig Instand gesetzt wurden.

In der Zukunft bedarf es bei allen Maßnahmen zur Verbesserung der Straßeninfrastruktur ein gemeinsam zeitlich abgestimmtes Verfahren der verkehrsordnungsrechtlichen Anordnungen (u.a. Umleitungen, Sperrungen, Ampelverkehr) zwischen der Unteren Verkehrsbehörde, der Autobahn GmbH und allen beteiligten Landes- und kommunalen Behörden. Hier sind ausdrücklich auch die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Ordnungsmaßnahmen stärker zu berücksichtigen. Eine Region in der „Dauerumleitungsschleife durch das Verkehrsnadelöhr“ mit zahlreichen gleichzeitig stattfindenden und nicht koordinierten Baumaßnahmen, darf sich nicht wiederholen.

Erhalt und Weiterentwicklung des Verkehrslandeplatz Jena-Schöngleina

Im regionalen Luftverkehr setzen wir uns auch in der Zukunft für den Erhalt des Verkehrslandeplatzes Jena-Schöngleina ein. Die Stationierung des Rettungshubschraubers „Christoph 70“ auf dem Verkehrslandeplatz Jena-Schöngleina und lebenswichtige Transplantationsflüge sind ein wichtiger Standortfaktor für die gemeinsame Sicherheitsarchitektur der Region Jena-Saale-Holzland. Ferner wollen wir politisch dazu beitragen, dass absehbar ein nachhaltig wirtschaftlicher Betrieb des Verkehrslandeplatz möglich wird, der dazu insbesondere auch einen weitgehend wetterunabhängigen Geschäfts- und Werksflugverkehr gestattet. Auch stehen wir einer Weiterentwicklung, hin zu einer Öffentlich-Privaten-Partnerschaft, unter Beteiligung von privaten Investoren, offen gegenüber.

VII. Freiheitsrechte und Sicherheit in einer Respektgesellschaft: Gemeinsamer Schutz in einem handlungsfähigen Rechtsstaat

Wir Freien Demokraten wollen Freiheit und Sicherheit für alle Einwohner im Saale-Holzland-Kreis und wir treten für eine lebenswerte und vielseitige Gesellschaft ein, in der sich seine Bürger im Vertrauen auf einen handlungsfähigen Rechtsstaat frei bewegen können. Deshalb setzen wir uns dafür ein, Straf- und Ordnungsdelikte wirksam zu bekämpfen und gemeinsam für Sicherheit und Freiheit in einem starken Rechtsstaat zu sorgen. Rettungskräfte und Polizei müssen Respekt erfahren, personell und technisch bestens ausgestattet werden und sicher ihre Arbeit verrichten können.

Wir stehen für eine starke Respektgesellschaft, in der Vielfalt, Weltoffenheit, persönliche Selbstbestimmung und das Ehrenamt mit großer Wertschätzung geachtet werden. Durch aktive Teilhabe wollen wir die Heimatverbundenheit, Weltoffenheit und gelebte Internationalität in der Region bewahren, die Bürger- und Freiheitsrechte stärken sowie die Vielfalt und Toleranz unseres Landes gegen Angriffe jeglicher Art und Extreme schützen.

Unser Leitbild liberaler Sicherheitspolitik ist der Schutz der verfassungsmäßigen Ordnung und somit auch der gleichen Rechte für alle Bürgerinnen und Bürger. Wir stellen uns gegen die Bevorzugung einzelner Personengruppen gegenüber den restlichen Bürgerinnen und Bürgern. Sicherheit und Freiheit entsteht auch durch Vertrauen in alle Behörden und Institutionen unseres Landkreises. Hierfür bedarf es klarer, transparenter und von allen Bürgerinnen und Bürger zu akzeptierenden Rechtsnormen. Diese sind eine notwendige Voraussetzung für die Achtung und Wahrung der Grundrechte aller Bürgerinnen und Bürger.

[Starke Feuerwehren und Rettungsdienste in der Mitte unserer Gemeinschaft](#)

Das ehrenamtliche Engagement in den Freiwilligen Feuerwehren, beim Technischen Hilfswerk (THW) und in den Sanitäts- und Hilfsdiensten wollen wir Freien Demokraten weiter stärker anerkennen, indem wir Anreize schaffen und sie aktiv unterstützen. Das Ehrenamt ist und bleibt das unverzichtbare Rückgrat der Gesellschaft. Ihr selbstloser Einsatz verdient unseren Respekt und Anerkennung. Wir unterstützen die nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr durch eine Erweiterung der personellen Ressourcen und die Anschaffung der benötigten Technik. Wir wollen außerdem prüfen, inwieweit auf kommunaler Ebene die Berichtspflichten der Rettungskräfte minimiert werden können, um sie von unnötiger Bürokratie abzubauen. Weiteren Belastungen der ehrenamtlichen Rettungskräfte treten wir entgegen.

Der demographische Wandel und Abwanderungen vor allem junger Leute erschweren immer mehr die Nachwuchssicherung bei den Freiwilligen Feuerwehren wie auch im Rettungsdienst und im THW. Den Feuerwehrführerschein möchten wir weiter stärken und beibehalten. Auch künftig stehen die Freien Demokraten weiter auf der Seite der Haupt- und Ehrenamtlichen im Brand- und Katastrophenschutz. Wir möchten auf kommunaler und Landesebene neue Anreize und Unterstützungsmöglichkeiten schaffen und insbesondere die Akzeptanz in Unternehmen für das Engagement von Mitarbeitern in den Freiwilligen Feuerwehren verbessern. Die Brandschutzerziehung in den Schulen möchten wir ausbauen und dadurch auch neue Möglichkeiten zur Nachwuchsgewinnung schaffen. Wir setzen uns dafür ein, dass das Freiwillige Soziale Jahr auch bei den Thüringer Feuerwehren und Rettungsdiensten absolviert und verstetigt werden kann und die dafür erforderlichen rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen geschaffen werden. Darüber hinaus befürworten wir Aktionen, die zur besseren Aufklärung über die korrekte Bildung von Rettungsgassen beitragen.

Gemeinsame Rettungsleitstelle – Vorbild für Thüringen

Wir bekennen uns zur neuen Struktur der Rettungsleitstelle für Ostthüringen, die als Vorbild für das gesamte Bundesland dienen kann. Wir setzen uns dafür ein, dass die Rettungsleitstelle auch zukünftig angemessen ausgestattet und finanziert wird, um einen leistungseffizienten Betrieb sicherzustellen. Dies ist von entscheidender Bedeutung, um jederzeit im Notfall schnelle Hilfe und Unterstützung zu gewährleisten.

Gemeinsame regionale Jugendstation zur Prävention

Die Arbeit der gemeinsamen Jugendstation in Jena ist ein Erfolgsmodell. Wir wollen die Zusammenarbeit des Jugendamtes Saale-Holzland-Kreis mit den Schulen vertiefen, um frühzeitig präventive Maßnahmen zur Drogenprävention anzubieten und Schülern direkten Kontakt zu Polizeikontaktbereichsbeamten zu ermöglichen. Diese Maßnahmen sind entscheidend, um die Jugendstraffälligkeit auf lange Sicht zu reduzieren und die Jugendlichen auf die Gefahren u.a. von Suchtmitteln aufmerksam zu machen.

Schutz für Frauen und Kinder in Not

Frauenhäuser sind ein sicherer Hafen für Frauen und ihre Kinder, die vor häuslicher Gewalt fliehen. Sie bieten Schutz vor physischem, psychischem und emotionalem Missbrauch und ermöglichen den Betroffenen, sich von traumatischen Erfahrungen zu erholen. Wir erkennen die unverzichtbare Rolle des Frauenhauses bei der Bewältigung dieser Herausforderungen an und stehen fest hinter der Aufgabe, Frauen und Kindern in Not zu helfen. Wir werden die bestehenden Verwaltungsvereinbarungen des Saale-Holzland-Kreises mit den Städten Jena und Gera weiter unterstützen und prüfen, in welcher Form die Zusammenarbeit weiter intensiviert werden kann, um ein verlässliches Angebot auch in Zukunft zu gewährleisten. Auch wollen wir prüfen, ob ggf. ein eigenes Angebot im Landkreis notwendig ist.

VIII. Nachhaltige Verantwortung für Ressourcen in unserer Region: Politik der Mitte bei Klimaschutzmaßnahmen

Wir Freie Demokraten setzen der Emotionen-behafteten Debatte im Themenkomplex von Umwelt- und Klimapolitik eine vernünftige Politik der Mitte für nachhaltige Ressourcenverantwortung und Klimaschutzmaßnahmen entgegen. Gerade den Klimawandel in unserer Region kann man beim Waldspaziergang leidvoll seit vielen Jahren beobachten, der zugleich weitreichende Folgen für alle Bewohnerinnen und Bewohner in unserer Region hat. Deswegen muss die Politik aus der Mitte der Gesellschaft getragen und nach Prinzipien von Effizienz und Effektivität her strukturiert werden. Die Klimadebatten, die wir führen, spitzen sich oft auf die Systemfrage zu, ob der "Kapitalismus" und der "Profit" letztlich schuld an der Erderwärmung ist. Wir erkennen die Gefahr dieser Debatten, der Akzeptanz und dem Impuls des Klimaschutzes zu schaden. Wir lehnen sie deshalb entschieden ab. Stattdessen konzentrieren wir uns auf konkrete Maßnahmen, die dem Ziel der Reduzierung der Klimaerwärmung und der generationenübergreifenden Verantwortung für unsere Ressourcen dienen, mit Maß und Mitte, wie es für unsere Region sinnvoll ist.

Regionalität, Vernunft und Innovation im Mittelpunkt beim Klimaschutzkonzept

Nachhaltige Ressourcenverantwortung und Klimaschutzmaßnahmen sind große globale Herausforderungen unserer Zeit. Hier gilt umso mehr, wer seine Heimat liebt, macht sie besser. Eine lösungsorientierte Umwelt- und Klimapolitik ohne Aktivismus und Alarmismus steht für uns auch verbindlich im Mittelpunkt bei der Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes des Landkreises. Klimaschutz ist das Ziel. Innovation, Vernunft und regionale Zusammenarbeit sind der Weg. Darum setzen wir auf eine starke Wirtschaft und neueste Technik. Denn das Land der Denker und Tüftler kann Lösungen entwickeln, die eine umweltfreundliche und lebenswerte Zukunft ermöglichen. Darum: Denken wir nicht mehr darüber nach, was wir zum Schutz des Klimas alles nicht mehr dürfen. Denken wir daran, was wir alles machen können. Mit der Weiterentwicklung einer starken Region ist für uns deshalb auch wichtig, gemeinsame Verbundprojekte wie bspw. die Bioenergieregion Jena-Saale-Holzland und das Verbundprojekt „Entwicklung und Anwendung eines interkommunalen Reststoff- und Recycling-Managementsystems (IRRMa)“ im Sinne der Nachhaltigkeit fortzuführen und auch neue gemeinsame Stadt-Umland-Kooperationen im Bereich des Umweltschutzes, des Ressourcen-Managements und der Klimafolgenanpassung zukünftig zu initiieren.

Nutzenorientierter und bürgerfreundlicher Dienstleistungsbetrieb

Wir befürworten die strukturelle Beibehaltung des Dienstleistungsbetriebes im Landkreis mit seinen zwei Betriebszweigen Abfallwirtschaft und Kreisstraßenmeisterei. Wir erachten es vorrangig als zweckmäßiger die Nutzenorientierung und Bürgerfreundlichkeit des Angebotes kontinuierlich zu verbessern und zukünftig gemeinsam mit den Städten und Dörfern weitere Potentiale der Aufgabenbündelung zu prüfen. Gerade im Bereich der Abfallwirtschaft steht der Saale-Holzland-Kreis im Deutschlandvergleich auch mit Blick auf die Preise im positiven Licht. Wir fordern jedoch die Bewirtschaftung der Grünschnitt- und Biomüll-Aannahmestellen im Landkreis effizienter und bürgerfreundlicher auszugestalten und soweit es rechtlich möglich ist, in der Zukunft weiterhin auf eine extra Biomüll-Tonne zu verzichten.

Energie ist kein Luxusgut: Technologieoffenheit, statt politisch einseitige Vorgaben.
Keine Windkraftanlagen im Wald und vor der Haustür

In der Energiepolitik müssen Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit, Umweltverträglichkeit und Respekt vor dem Bürgerwillen Hand in Hand gehen. Wir befürworten einen technologieoffenen, marktorientierten Ansatz. Das bedeutet für uns, alle eigenen heimischen Energiequellen müssen an den Start. Es gibt eine Vielzahl an vielversprechenden Technologien, die das Potenzial haben, Energie umwelt- und flächenschonend zu erzeugen. Wir sehen einen großen Wert in einem Mix dieser Technologien, deren optimales Verhältnis sich durch das Marktgeschehen ergibt.

So fordern wir bspw. als Teil der "Bioenergie-Region Thüringen" weitere Beteiligungen an regionalen Biogasanlagen, um nicht recycelbaren Abfall zu verwerten. Der Ausbau von Energieanlagen soll dort erfolgen, wo er am effizientesten ist und den geringsten Ressourcenverbrauch aufweist, auch wenn der Landkreis an die gesetzlichen Vorgaben und die Entscheidungen der Regionalen Planungsgemeinschaft gebunden ist.

Dies schließt für uns insbesondere Windkraftanlagen im Wald und in unmittelbarer Nähe zu Wohngebieten aus. Wir befürworten auch weiterhin, dass sich die Abstände zu Ortslagen auch stets dynamisch am Stand der Technik weiterentwickeln müssen.

Wer das Land ernährt, verdient Respekt:

Land- und Forstwirtschaft verantwortungsvoll und zukunftsorientiert gestalten.

Die Land- und Forstwirtschaft leistet im Saale-Holzland-Kreis einen wichtigen Beitrag zur Landschaftspflege und sind darüber hinaus auch ein identitätsstiftender Wirtschaftsfaktor. Die heutige Land- und Forstwirtschaft befindet sich durch veränderte Anforderungen und Herausforderungen, wie dem Waldumbau, im Wandel. Der heutige Landwirtschaftsbetrieb entspricht nicht mehr dem Bild des Bauernhofs im Kinderbuch! Wir setzen uns dafür ein, diese Prozesse durch verlässliche, planbare Rahmenbedingungen zu begleiten. Politische ad-hoc Ankündigungen und Entscheidungen, über die Köpfe hinweg, müssen in Zukunft unterbleiben.

Wir verfolgen langfristig die Ziele der wettbewerbsfähigen Landwirtschaft und des unternehmerisch, vorausschauenden Landwirts mit nachhaltigen Standards für Umwelt und Tierschutz, dem es auch möglich sein muss, ein angemessenes Einkommen am Markt direkt zu erwirtschaften. Liberale Agrarpolitik bevormundet nicht, sondern schafft Freiräume für unternehmerisches Handeln. Landwirte müssen marktorientiert, innovativ, multifunktional, umweltschonend und im Bewusstsein ihrer gesellschaftlichen Verantwortung arbeiten können.

Wir sind davon überzeugt, dass die Gesellschaft aufhören muss, Bio- und konventionelle Landwirtschaft zu spalten, stattdessen muss das Beste zusammengebracht werden, bspw. nachhaltige und umweltfreundliche Konzepte wie die regenerative Landwirtschaft, Direktsaat, und Agroforst auszubauen. Es braucht weniger pauschale Verbote wie prozentuale Stilllegungen. Stattdessen braucht es wirksame Artenschutzprogramme wie Blühstreifen und Totholzhecken, Planungssicherheit beim Tierwohl-Umbau und Landwirte als umweltfreundliche Energiewirte ohne Flächenkonkurrenz. Auch sollte Agri-PV nicht pauschal abgelehnt werden, sondern ackerbauliche Chancen bspw. in Sonderkulturen erkannt werden; Beschattung könnte die Pflanzen in Sonderkulturen in trockenen Jahren vor Verdunstung und Sonnenbrand schützen.

Ergebnisorientierten Insektenschutz gemeinsam mit Landwirten umsetzen

Für uns Freie Demokraten ist Arten- und Insektenschutz ein wichtiges Anliegen, daher setzen wir uns für eine ergebnisorientierte Herangehensweise ein. Der Erhalt der Biodiversität ist eine Menschheitsaufgabe und zugleich eine ethische Verpflichtung. Er ist ökologisch, ökonomisch und medizinisch sinnvoll und notwendig. Unzählige wichtige Errungenschaften, zum Beispiel in der Technik und Medizin, kommen aus der Natur. Zudem sind invasive Neophyten für Ökosysteme und den Menschen eine Bedrohung. Wir müssen unsere Ökosysteme vor dem Eindringen dieser fremden Arten effektiv schützen, um die heimische Artenvielfalt zu erhalten. Was wir brauchen, sind Anreizprogramme, statt massive kostenintensive Auflagen für unsere Landwirtschaft. Wir setzen uns gegen pauschale Auflagen und Verbote ein. Wir fordern Vertragsnaturschutz und wissenschaftsbasierte Entscheidungen, denn der Schutz der Biodiversität und der Insekten geht nur gemeinsam mit unseren Landwirten.